



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

5. April 2019, 14. Woche

- **Breit geöffnete Scheren in Deutschland – schwache Industrie vs. starke Dienstleistungen**
- **Das Schicksal des Brexits liegt in den Händen der europäischen Politiker auf dem außerordentlichen EU-Gipfeltreffen, das am 10. April stattfinden wird**

EURUSD: Auf dem Hauptwährungspaar überwog Anfang April das Handeln über dem Niveau von 1,12 USD/EUR. Dienstagvormittags zielte der Euro zwar kurz unter das Niveau von 1,12, schrieb sich jedoch nicht deutlichere Verluste zu. Donnerstagnachmittags befand sich der Kurs auch weiterhin in der Nähe des Niveaus von 1,12 USD/EUR. Dieser Kommentar wird vor den freitägigen Nachmittags-Daten vom amerikanischen Arbeitsmarkt geschrieben, die den Kurs des Eurodollars noch bedeutend beeinflussen können.

Auch zu Beginn des Monats April führen in Großbritannien (GB) die Brexit-Verhandlungen fort. Großbritannien sollte die Europäische Union ursprünglich zum 29. März verlassen, was nicht geschah. Die Verhandlungen haben während dieser Woche angedeutet, dass Premierministerin T. May um einen Aufschub des Brexits zum 22. Mai ansuchen wird. Das ausschlaggebende Datum ist zurzeit der 10. April, auf den das außerordentliche EU-Gipfeltreffen geplant ist, dessen Hauptthema gerade der Brexit sein wird. Immer mehr der europäischen Politiker sprechen über die steigende Chance auf den Brexit ohne Abkommen (den sog. harten Brexit), womit jedoch der Kurs des Pfunds nicht allzu sehr korrespondiert – das hat sich auch in dieser Woche gegenüber dem Euro in der Nähe der 22-monatigen Höchstwerte bewegt.

Der endgültige PMI Kompositindex für den März hat erneut die deutlich geöffneten Scheren in Deutschland zwischen der soliden Situation im Servicesektor (55,4 Punkte) und der sehr schwachen Situation in der Industrie (44,1 Punkte) bestätigt. Während die unternehmerische Aktivität und die neuen Aufträge im Servicesektor im März wuchsen und schnell neue Arbeitsplätze entstanden sind, so war die Entwicklung in der verarbeitenden Industrie genau umgekehrt, wobei das Schlüsselproblem der auf den Export orientierten deutschen Industrie die schwache Auslandsnachfrage bleibt. Die schlechtere Auslandsnachfrage wurde auch im Februar durch die sehr schwachen neuen Industrieaufträge (-4,2 % M/M und -8,4 % J/J) veranschaulicht.

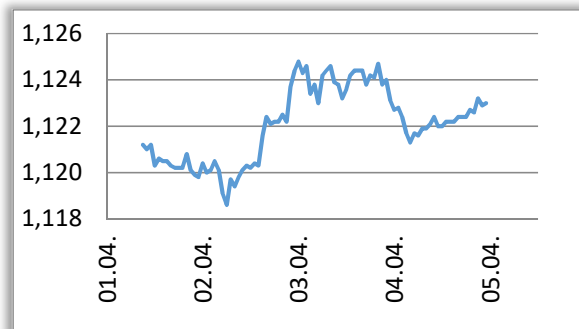
EURPLN: Der Polnische Zloty stärkte in dieser Woche leicht gegenüber dem Euro und bewegte sich seit Mittwoch unter dem Niveau von 4,29 PLN/EUR. Die Tagung der Polnischen Zentralbank (NBP) hatte keinen Einfluss auf den Kurs des Zloty.

EURCZK: Auch der Krone, die von den montägigen 25,80 die Richtung zu 25,68 CZK/EUR am Donnerstag einschlug, erging es während dieser Woche gegenüber dem Euro gut. Hinter der Stärkung der Krone stand jedoch das bessere Sentiment auf den Finanzmärkten, und nicht die inländischen Faktoren.

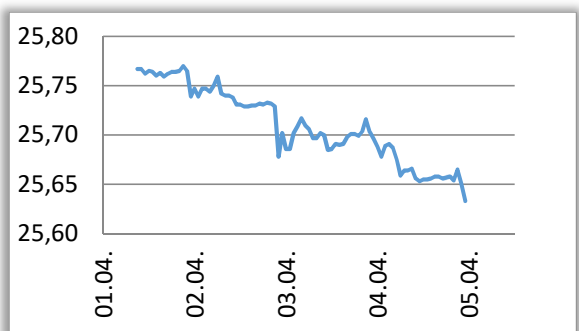
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,13	1,15	1,18	1,20
EURCZK	25,60	25,50	25,30	25,10

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



11:00 CEE, 5.4.2019